

Silberner Schlusspunkt bei der Europameisterschaft auf dem Attersee

Platz zwei für Benjamin Bildstein/David Hussl und viel Lob für die Veranstalter

VON REINHOLD PÜHRINGER

ATTERSEE. Die Segel-Europameisterschaften auf dem Attersee fanden gestern mit der Silbermedaille von Benjamin Bildstein und David Hussl einen krönenden Abschluss. Das 49er-Duo musste sich nur den Deutschen Tim Fischer und Fabian Graf geschlagen geben. Ein Zwischenfall kostete den Vorarlberger und den Tiroler letztlich den Titel: Als einem Konkurrenten das Segel ins Wasser fiel, konnte das österreichische Boot nicht mehr ausweichen und kenterte. „Das hat uns die entscheidenden Meter gekostet“, sagte Hussl.

Für den 28-Jährigen hatte die Heim-EM denkbar schlecht begonnen. Hussl hatte wegen eines Magen-Darm-Infekts anfangs das Bett gehütet, wurde am ersten Wettfahrtstag von Trainer Ivan Bulaja vertreten. „Den Auftakt haben wir als Zehnte halbwegs gut überlebt“, kommentierte Bildstein, bei dem die Freude über die Aufholjagd groß war: „Es ist toll, mit Silber nach Hause zu kommen.“

Abwechslungsreicher Attersee

Mit dem 49erFX sowie dem Nacra 17 wurde in zwei weiteren olympischen Bootsklassen um EM-Medaillen gesegelt. In Ersterem landeten Laura Schöfegger und Elsa Lovrek als Elfte überraschend deutlich vor der Olympia-Dritten Tanja Frank (23.), die seit Rio 2016 mit Lorena Abicht gemeinsame Sache macht.

Franks Rio-Partner, Thomas Zajac, kam mit Barbara Matz als 19. im Nacra 17 bei der EM überhaupt nicht ins Fahren. In derselben Klasse zahlte das neuformierte



Benjamin Bildstein und David Hussl (stehend) holten nach einer Aufholjagd EM-Silber.

Foto: OeSV/Stoelke/OÖN; gepa

OÖ-Boot mit Lokalmatadorin Lisa Farthofer und dem Mondseer Lukas Haberl (28.) erwartungsgemäß Lehrgeld. „Sie fahren sauber mit, der Bundestrainer sieht Potenzial in ihnen“, analysierte Vater Michael Farthofer.

Als Präsident des veranstaltenden Union Yacht-Clubs Attersee zog der ehemalige Olympia-Segler eine hochzufriedene EM-Bilanz: „Trotz der schwierigen Wetterlage haben wir super Wettfahrten erlebt.“

Bereitete unter der Woche Schwachwind Kopfzerbrechen, ließ am Samstag der etwa 50 Stundenkilometer schnelle Föhnwind die Seglerherzen höherschlagen. „Wetter und Wind waren so abwechslungsreich, dass die Athle-



„Wir haben uns in den Finalläufen kontinuierlich gesteigert. Es ist toll, mit Silber nach Hause zu kommen.“

■ Benjamin Bildstein, Steuermann des zweitplatzierten 49er-Bootes

ten alle Nuancen eines österreichischen Segelreviers kennengelernt haben“, erklärte der 65-Jährige. Der mit rund tausend Mitglie-

dern größte Segelverein Österreichs meisterte die wegen Corona kurzfristige Übernahme der ursprünglich am Gardasee geplanten Titelkämpfe mit Bravour. „126 ehrenamtliche Helfer haben eine Woche lange mitangepackt“, ist Farthofer stolz auf die Tatkraft seines Yacht-Clubs.

Pluspunkte und Lob sammelten die Organisatoren vor allem mit Herzlichkeit und einer durchgeplanten Athletenbetreuung. Etwa beim Weg der Boote ins und aus dem Wasser wurden den Top-Seglern stets Helfer und Anhänger parat gestellt. Das klappte wie am Schnürchen. „Sportler und Offizielle haben gesagt, dass sie so etwas noch selten erlebt haben“, sagte Farthofer.